

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Theaterzettel. 1796-1939  
1931-1932**

2.2.1932

Dienstag, den 2. Februar

\* D 17 Th.-Jan. 601—700

## Die Heirat wider Willen

Von Molière

Übersetzt von Hugo von Hofmannthal — Musik von Einar Nilson

In Scene gesetzt von Felix Baumbach

Sganarell  
Geronimo  
Dorimene, mit Sganarell verliebt  
Alcantor, ihr Vater  
Alcidas, ihr Bruder

Paul Müller  
Otto Kienscherf  
Lola Ewig  
Paul Rudolf Schulze  
Joachim Ernst  
Lykast, Dorimenes Verehrer  
Pancrazio  
Marforio  
Zigeunerinnen

Alfons Klobbe  
Ulrich v. d. Trenck  
Friedrich Preiser  
Mona Seiling  
Wern Kratzer

Verehrer Dorimenes, Diener

Der Schauplatz der Handlung ist ein öffentlicher Platz

Hierauf

## Der Misanthrop

Schauspiel in fünf Akten von Molière, in deutschen Versen von Ludwig Fulda

In Scene gesetzt von Felix Baumbach

Alceste  
Philint, sein Freund  
Oront  
Célimène  
Éliante, ihre Cousine  
Arsinoë, ihre Freundin

Stefan Dahlen  
Paul Rudolf Schulze  
Joachim Ernst  
Lola Ewig  
Elisabeth Bertram  
Melanie Esmarck  
Acast  
Clitandre  
Basque, Diener Célimènes  
Ein Boter des Marschallambes  
Dubois, Diener Alcests

Paul Müller  
Friedrich Preiser  
Heinrich Kuhne  
Otto Kienscherf  
Karl Meiner

Bühnenbilder: Torsten Hecht  
Abendkasse 19.30

Schauplatz: Paris, in Célimènes Haus  
Kostüme: Margarete Schellesberg  
Anfang 8 Uhr

Pause nach dem ersten Stück  
Preise A (0,50—3,50 RM.)

Technische Einrichtung: Rudolf Walat  
Ende gegen 22.30 Uhr

## INHALTSANGABE

### Der Misanthrop

Alceste ist ein erbitterter Feind der konventionellen Lüge und hat ihr rücksichtslosen Krieg erklärt. Um einen Prozeß, den er führt, kümmert er sich nicht, weil seine Sache gerecht sei; ja sein Verlust wäre ihm ein neuer Beweis menschlicher Schamlosigkeit. Philinte, als Vertreter der Vernunft und Duldsamkeit, hält Alceste seine Inkonsequenz in der Liebe vor: er trage ruhig die Ketten der gefällsüchtigen Witwe Celimene, die doch an den von ihm so streng beurteilten Fehlern der Zeit reichlich teilnehme. Aber Alceste ist nun einmal von ihr entzückt! Oronte, ein bei Hofe einflußreicher Herr, bietet Alceste seine Freundschaft an und nötigt ihn, ein Sonett von ihm anzuhören. Durch Philintes Lob gereizt, unterzieht Alceste das Gedicht einer vernichtenden Kritik und macht sich dadurch den Schöngeist Oronte zum Feinde. —

Alceste stellt Celimene zur Rede, daß sie allzu gefällig jedermann ihre Huld zuwende. Außer ihrer Muhme Eliante und Philinte finden sich die beiden Marquis Acaste und Clitandre zu Besuch ein. Man klatscht und lästert, bis Alceste losbricht gegen die schöne Spöttlerin Celimene und gegen die andern, die ihre Ironie genährt haben. Alceste ist entschlossen, den beiden Marquis das Feld nicht zu räumen. Er wird jedoch von den Herren Marschällen geladen, sofort vor ihrem Amte zu erscheinen. Wegen der „lächerlichen Geschichte mit Oronte“, vermutet Philinte. Nichts in der Welt, erklärt Alceste soll ihn jedoch dazu bringen, jene erbärmlichen Verse gut zu heißen. —

Acaste und Clitandre verständigen sich gütlich über ihre Bewerbung um Celimene. Arsinoe kommt. Celimene entrüstet sich über diese „Tugendheldin“, die es auf Alceste abgesehen habe, empfängt sie aber nichtsdestoweniger höflich erfreut. Die zwei Damen beginnen sich allerliebste Wahrheiten zu sagen. Celimene muß sich von Arsinoe ihre Leichtfertigkeit vorwerfen lassen und stellt dafür diese als selbstgerechte Heuchlerin hin. Celimene überläßt Arsinoe dem zurückkehrenden Alceste. Sie möchte ihm ein Hofamt verschaffen: aber wie sollte er, der Wahrheitsliebende, in der Hofluft gedeihen! Dann sucht sie seinen Glauben an Celimene zu erschüttern. Sie wird ihm vollgültige Beweise von Celimenens Falschheit geben. —

Philinte berichtet Eliante, welche Schwierigkeiten es vor Gericht gemacht habe, Alceste mit Oronte auszusöhnen. Eliante bewundert die schroffe Wahrheitsliebe und Gesinnungsstärke des Sonderlings. Dieser stürzt herein, ganz außer sich, weil er wirklich den Beweis der Untreue Celimenens in Gestalt eines zärtlichen Briefs von ihr an Oronte erhalten hat. Alceste will sich an der Verräterin rächen, indem er seine Gunst Eliante zuwendet. Celimene begegnet Alcestes leidenschaftlichen Anklagen mit dem ganzen Aufgebot weiblicher Künste, und der Verliebte läßt sich von neuem umgarnen, obgleich er sie durchschaut. Sein Diener Dubois bringt Nachricht, daß ihm in seiner Prozeßangelegenheit Verhaftung drohe. —

Alceste hat seinen Prozeß verloren, man nennt ihn als Autor einer schändlichen Schmähchrift, die die Stadt durchläuft, und Oronte verbreitet geflissentlich diese Lüge; alle diese Nichtswürdigkeiten haben in ihm den Entschluß gereift, dem menschlichen Umgang völlig zu entsagen. Philinte sucht ihm umsonst das Geschehene in milderem Licht zu zeigen. Wenn Celimene Alceste wirklich liebt, muß sie seinem neuen Lebensplan zustimmen! Arsinoe bemüht sich vergebens, Alceste für sich zu gewinnen. Er verzeiht alles Celimene, wenn sie nur bereit ist, ihm in die Einsamkeit zu folgen. Ihre Hand will sie ihm allenfalls reichen, nicht aber mit ihren 20 Jahren der Welt entsagen. Auf Eliante verzichtet Alceste; sie hat sich übrigens schon mit Philinte getröstet. So wird Alceste sich also allein einen verborgenen Winkel ferne von der ungerechten und lasterhaften Menschheit suchen!

